

# 72 Seiten Termine und Tipps

Im handlichen Format: Der neue **Veranstaltungskalender** für Stederdorf und Wendesse ist da

**Stederdorf.** Von der Bürgerfastnacht bis zum Dinner-Konzert, vom Jubiläumsschützenfest bis zum Tauffest am Eixer See reicht das abwechslungsreiche Spektrum der Termine, die zusammen mit wichtigen Informationen und Kontaktdaten über die Ortschaften Stederdorf und Wendesse im neuen Veranstaltungskalender „Wo Wann Was 2024“ zusammengefasst sind. Der Flyer im handlichen Taschenformat wird mit der hallo Peine an diesem Wochenende an die Haushalte in Stederdorf und Wendesse verteilt.

Die Broschüre im handlichen Taschenformat wurde von dem Wochenblatt hallo Peine in Kooperation mit den Ortschaften Stederdorf und Wendesse herausgegeben. Der Kalender ist 72 Seiten stark und berücksichtigt Termine im Zeitraum bis zum Jahresende 2024.

Im Heft befinden sich zahlreiche Hinweise auf Aktivitäten, Vereinsleben und Feste, kurzum alles, was im neuen Jahr in den Ortschaften unternommen werden kann. Diese haben Vereine, Verbände und Organisationen an die Heraus-

geber gemeldet. Der „Wo Wann Was in Stederdorf/Wendesse“-Veranstaltungskalender wurde in den vergangenen Jahren bereits mehrfach veröffentlicht.

„Wir freuen uns, dass die Vereine, Verbände und Organisationen aus unseren Ortschaften Stederdorf und Wendesse für die Umsetzung des Kalenders ihre Termine nennen und damit diesen Veranstaltungsflyer ermöglichen“, sagt Ortsbürgermeister Holger Hahn.

Durch die bewährte gute Zusammenarbeit mit dem Team von hallo Peine von Madsack Medien Ostniedersachsen sei erneut ein Terminkalender entstanden, der die Bürgerinnen und Bürger mit allerlei Wissenswertem durch das neue Jahr begleiten könne.

„Der Flyer zeigt, dass Stederdorf und Wendesse ein abwechslungsreiches Dorf- und Vereinsleben sowie einen guten Branchenmix bieten“, betont Mediaberaterin Sandra Homann.

Sie betonte die konstruktive Zusammenarbeit mit den vielen unterstützenden Firmen aus

Stederdorf und Umgebung. Zudem biete der Kalender Gewerbetreibenden und Einzelhändlern eine gute Gelegenheit, sich der Öffentlichkeit zu präsentieren.

In Einzelfällen können sich Terminverschiebungen ergeben. Deshalb wird Interessenten empfohlen, die PAZ zu verfolgen, beziehungsweise sich über die Internetseite der Ortschaften Stederdorf und Wendesse zu informieren. Die Seite ist unter der Adresse [www.stederdorf.de](http://www.stederdorf.de) abrufbar.

Die Veranstaltungen 2024 sind sehr vielseitig: So gibt es unter anderem im März eine Müllsammelaktion und zu Ostern das Familienevent „Dorfteich in Flammen“, im August den Oldtimertreff im Ortspark und im Dezember einen Weihnachtsmarkt.

**Weitere Exemplare des Veranstaltungskalenders werden in Stederdorf vom neuen Jahr an ausgelegt – in der Bäckerei Grete, Edemissener Straße 14, der Bäckerei Seidel im Netto-Markt an der Peiner Straße 8 und in der Hubertus Apotheke, Peiner Straße 18 A.**



Der Terminflyer für Stederdorf und Wendesse ist da.

FOTO: PRIVAT

## Aus für Schule: Eltern beschwerten sich bei Weil

Schulentwicklung Peine Süd-Ost: Bürger fordern Erhalt der Grundschule in Wolterf

**Peine.** Die Diskussion um die Schulentwicklung Peine Süd-Ost schlägt weiter hohe Wellen. Jetzt haben sich Wolterfer Eltern im Vorfeld der Peiner Ratssitzung diesen Donnerstag in einem Brief an den niedersächsischen Ministerpräsidenten Stephan Weil in seiner Funktion als SPD-Landesvorsitzender gewandt. Sie fordern den Erhalt der Grundschule in der drittgrößten Peiner Ortschaft und hoffen auf seine Unterstützung, da sie sich nicht gehört fühlen.

Zum Hintergrund: Die Schulentwicklung Peine Süd-Ost sieht vor, dass die Standorte des Schulverbundes Schmedenstedt und Wolterf an einer zentralen Stelle zusammengelegt werden sollen. Im Vorschlag der Peiner Stadtverwaltung wird die Errichtung einer zweizügigen inklusiven Ganztagschule in der Ortschaft Schmedenstedt auf dem Bestandsgrundstück unter Einbeziehung benachbarter Grundstücke der früheren Kreissparkasse und des Spielplatzes favorisiert. Außerdem soll eine zweizügige



Protest: Diese Wolterfer Bürger stehen vor dem Peiner Rathaus, in dem der Rat tagt. FOTO: RALF BÜCHLER

inklusive Ganztagschule in Dangelbeck errichtet werden durch einen Teilabbruch, Umbau und Sanierung des Bestandsgebäudes zuzüglich eines erforderlichen Erweiterungsbaus. Beide Vorhaben schlagen mit jeweils rund 16 Millionen Euro zu Buche. Dafür votierte der Peiner Rat kürzlich mehrheitlich mit 30 Ja-, fünf Nein-Stimmen und drei Enthaltungen.

Die Wolterfer Eltern werfen der Peiner Verwaltung vor, eine Politik auf dem Rücken der Schwächsten – der Schülerinnen und Schüler – zu betreiben. Sie fürchten, dass „der drittgrößten Ortschaft Peines die Grundschu-

le genommen wird, in der nachweislich die meisten Schüler leben, lebten und leben werden“, erklärt die Anja Samborski im Namen vieler unzufriedener Wolterfer Bürgerinnen und Bürger. Dies würde hohe Schülerbeförderungskosten auf Jahrzehnte hinaus bedeuten. „Steuergeld, das gespart werden könnte.“

Auch die Nachhaltigkeit der Lösung am Standort Schmedenstedt wird bezweifelt. Die Stadt Peine stürze sich in zwei Sanierungen von Altbauten mit dreigeschossigen Neu-Anbauten, die mit jeweils etwa 16 Millionen Euro vermutlich deutlich zu niedrig kalkuliert seien und nie

energetisch autark sein würden, wie es ein Neubau in Wolterf sein könnte. Ergebnis: fortlaufende Energiekosten auf Jahrzehnte hinaus. Und woher solle das Geld kommen, für die als Kompensation in Aussicht gestellte große Kita für Wolterf? Das fragen die Bürgerinnen und Bürger.

Aus Steuerzahlersicht sei es wahrscheinlich günstiger, eine notwendige Sanierung plus Neu-Anbau in Dangelbeck und einen besser zu kalkulierenden Neubau in Wolterf durchzuführen, als im schülerschwächsten Wohnort Schmedenstedt den zweiten Sanierungsfall von Altbau auf äußerst beengten Raum und oh-

ne Erweiterungskapazitäten anzugehen. Außerdem wäre für die Schülerbeförderung nur ein Bus nötig. Auch dies sei auf Jahrzehnte gesehen günstiger und steuer-sparender.

„Alle Argumente sprechen für Wolterf, aber niemand will sie hören“, moniert Samborski. Sie und ihre Mitstreitenden vermissen Transparenz und betonen, dass sie die beste Lösung für die Schülerinnen und Schüler wollten. Der Schulverbund Schmedenstedt/Wolterf „Schule unterm Regenbogen“ sei für den Deutschen Schulpreis 2024 vorgeschlagen worden. Dieser Nominierung könne nun kein Bewerbungsverfahren folgen, denn die Weiterentwicklung werde vorerst gestoppt, da sie sich nun mit den Herausforderungen von jahrelangem Container-Unterricht konfrontiert sehe. „Sollte eine faire, objektive Gewichtung von Pro und Kontra beider Ortschaften nachvollziehbar, Schmedenstedt als besten Schulstandort ausweisen, werden wir dies akzeptieren“, betont Samborski.